

OSGAM-Treffen mit den Grundversorgern im Fürstentum Liechtenstein

Rolf Naegeli

Vorstandsmitglied SGAM

Am 2. Juni ist eine kleine Delegation der OSGAM nach Schaan gefahren. Dort haben wir uns zwecks gegenseitigen Kennenlernens mit drei Vertretern der liechtensteinischen Grundversorger getroffen. Diskutiert wurden folgende Themengebiete:

- Position der Grundversorger in FL/CH, Imageverbesserung: Was tun wir, wo wollen wir hin?
- Notfall- und Notarztdienst, lästige Pflicht oder Bereicherung?
- Qualitätssicherung in der Grundversorgung, Qualitätszirkel und andere Instrumente
- Erfahrungen mit dem TARMED

Die Situation im Ländle unterscheidet sich doch recht deutlich von derjenigen auf der anderen Seite des Rheins. Vor wenigen Jahren, mit deutlich weniger Ärzten, habe der Notfalldienst reibungslos geklappt. Jeder habe anstandslos seinen Teil dazu beigetragen. Mit dem EWR-Beitritt und der Öffnung der Grenzen hat sich die Anzahl Ärzte praktisch verdoppelt (von 33 auf 69). Viele der Neuen wollten oder konnten sich nicht am Notfalldienst beteiligen. Dies hat zu einem starken Motivationsverlust auch bei den übrigen Ärzten geführt. Von ca. 30 Grundversorgern sind derzeit nur noch etwa 15 Kollegen bereit, diesen Dienst zu leisten (Tendenz abnehmend). Diese haben einen Kurs in Notfallmedizin (me-

difan) gemacht, und es ist geplant, dass sie auch mit Notfalljacken ausgerüstet werden. Sie leisten ihren Einsatz bei Bedarf im Rendezvous-System mit der Ambulanz des Spitals in der Nacht und am Wochenende.

Das Spital in Vaduz ist ein reines Belegarzt-Spital. 7 Vollzeit angestellte Assistenzärzte arbeiten dort. Diese sind ausgebildet als EU-Notärzte (entspricht bei weitem nicht den Richtlinien in der Schweiz). Sie begleiten tagsüber die Ambulanz bei ihren Einsätzen. Da es für die stationären Aufgaben nicht so viele Ärzte brauchen würde, hat man angefangen, zunehmend ambulante Patienten zu betreuen. Der Ausbau zu einem grossen Ambulatorium ist zur Zeit in Planung.

In einem angeregten Gespräch schilderten Reto Castelberg und ich den Zustand in der Schweiz, speziell in unseren ländlichen Gebieten, die sich mit den Verhältnissen in FL vergleichen lassen. Der Hauptunterschied liegt in der hohen Dichte an Spezialisten, welche sich dort in den letzten Jahren etabliert haben. Wir versuchen, die Bedeutung der «Marke Hausarzt» herauszustreichen, vor allem die Gewährleistung eines gut funktionierenden Notfalldienstes als erste Priorität. Dies kann als eigentliches Aushängeschild verwendet werden. Auch ein Zusammenschluss in einem Qualitätszirkel, mit regelmässigen Fortbildungen und Veranstaltungen, kann den Zusammenhalt und die Qualität verbessern und zu einem geschlossenen Auftritt nach aussen beitragen. Auf keinen Fall sollte

der Notfalldienst und die ambulante Notfallversorgung kampflos an das Spital abgegeben werden.

Im weiteren berichteten wir über unsere Erfahrungen mit dem TARMED. Im FL wird dieser auf 1.1.05 auch eingeführt werden. Da das Vergleichskollektiv sehr klein und inhomogen ist, müssen wahrscheinlich Vergleichszahlen mit dem Kanton St. Gallen erhoben werden.

Ich glaube, es ist uns gelungen, einige proaktive Ideen einzubringen. Den anwesenden Kollegen ist klar, dass Handlungsbedarf besteht. Wir konnten sie in ihren Absichten bestärken und sind der Ansicht, dass gerade diese schwierige Situation auch eine grosse Chance darstellt. Es besteht allseits eine grosse Verunsicherung und auch eine wachsende Unzufriedenheit. Mittels einer klaren Positionierung könnte dieses Vakuum aufgefüllt werden. Wenn das die Hausärzte nicht tun, so werden andere Leute versuchen, die Initiative an sich zu reissen.

Nach angeregter Diskussion und freundschaftlichem Gedankenaustausch trennten wir uns mit gutem Gefühl. Viele Ideen und Vorstellungen waren schon bekannt und warten nun förmlich auf die Umsetzung. Wir haben unsere Unterstützung angeboten und würden auch weitergehende Optionen wie z.B. eine Mitgliedschaft in der OSGAM oder SGAM unterstützen, sofern dies gewünscht wird.

Dr. med. Rolf Naegeli
Büchelstrasse 17
CH-9464 Rüthi
rolf.naegeli@hin.ch